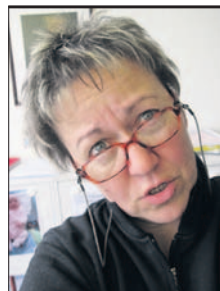


Märchenautorin Lisa Bürstl hat das Ofenfieber gepackt

WABERN – Märchenerzählerin Lisa Bürstl hat sich von der «Schatzkammer» der Ofenrestauratoren Perler & Co. inspirieren lassen. Entstanden sind Geschichten um die Geheimnisse der alten Öfen.



Lisa Bürstl, Märchenerzählerin und Künstlerin aus dem Gürbetal

«Es ist unglaublich zu sehen, was alles hinter diesen Öfen steckt.»

«Ursprünglich sollte ich für die Ofenrestauratoren Perler & Co. Öfen fotografieren», sagt die im Gürbetal wohnhafte Künstlerin Lisa Bürstl. «Doch eigentlich hatte ich damals weder Zeit noch Interesse dafür.» Trotzdem liess sich die Märchenautorin dazu überreden, sich die beachtliche Ofensammlung von Perler & Co. zumindest einmal vor Ort anzuschauen, denn in deren Bestand befand sich ein für Geschichtenliebhaber besonders interessantes Stück. Ein seltenes Exemplar des Märchenofens von 1880 aus den Holzhausener Hüttenwerken, der im Ofenguss die Märchenbilder von Moritz Schwind zur Geschichte «Von den sieben Raben und der treuen Schwester» zeigt.

Also stieg Lisa Bürstl 2007 zum ersten Mal in die «Schatzkammer» von Perler & Co hinab, nicht zuletzt in der Hoffnung, dort Inspiration für neue Geschichten zu finden. Sie fand weitaus mehr. Besonders angetan hatte es ihr jedoch nicht der besagte prunkvolle Märchenofen, sondern ein weitaus unauffälligeres Modell mit einer geheimnisvollen Gravur: «101» stand da, umrankt von Blumen, auf dem kleinen Zylinderofen. Lisa Bürstl taufte ihn auf den Namen «Hundert und eine Nacht». «Der Ofen liess mir keine Ruhe mehr», sagt Bürstl. Doch niemand kannte seine Geschichte, niemand wusste, woher der kleine Ofen genau stammte. «Wenn ich Märchen schreibe, dann muss ich den Hintergrund, den Kern einer Geschichte kennen», sagt die Autorin. «Wie die Öfen funktionieren, wissen die meisten, woher sie stammen fast

niemand.» Sie beschloss, sich der Aufgabe anzunehmen, den Geheimnissen um die Herkunft dieser Öfen auf die Schliche zu kommen.

Viefältiges Studium

In den letzten eineinhalb Jahren hat Lisa Bürstl eine ungeheuer grosse Datenmenge zusammengetragen. Zunächst konzentrierte sie sich auf die Verzierungen im Ofenguss. «Die Vielfalt der Symbolik ist beeindruckend! Man fängt bei den alten Griechen an und steht plötzlich bei den alten Römern, oder bei Odin und den Germanen», schwärmt Bürstl. Doch das Angebot des «Studiums im Geiste an der Ofenuniversität» hat einiges mehr zu bieten als Mythologie. «Ich merkte bald, dass man an dieser Fakultät auch Industrie-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte studieren kann», erzählt Bürstl in bildhafter Sprache.

Als Knacknuss ihrer Recherchen erwiesen sich ausgerechnet diejenigen Öfen, die von Schweizern produziert wurden. Viele dieser

Firmen sind schwer ausfindig zu machen. Entweder existieren sie nicht mehr, oder haben im Laufe der Jahre den Namen gewechselt. In den ersten Telefonbüchern der Schweiz fand Lisa Bürstl erste Namen und Firmenadressen. Mit diesen spärlichen Informationen begann sie, ein Puzzle zusammensetzen, dessen Grösse unschätzbar ist. «Es ist unglaublich zu sehen, was alles hinter diesen Öfen steckt», sagt Bürstl.

Und sie hat Recht. Schnell & Schneckenburger, Wannemacher oder Lincke sind nur eine kleine Auswahl von Schweizer Ofenherstellern von denen der Normalbürger heute kaum mehr etwas weiss. Von Familiensagen über Kriegswirren bis hin zu zwielichtigen Dokumenten ist in der Geschichte der Schweizer Ofenherstellung alles vorhanden. Die gesammelten Daten verarbeitet Bürstl in einem Buch, welches mit Hilfe der Firma Perler & Co verlegt werden soll. «Ich habe das Glück, kein Sach-

buch schreiben zu müssen», sagt sie. «Natürlich geht es um Fakten. Aber auch Witz, Fantasie und Interpretation sollen darin ihren Platz bekommen.»

Öfen haben eine Seele

Als man in der Firma Perler & Co. von Lisa Bürstls Tätigkeit als Märchenerzählerin hörte, entstand die Idee, eine Erzählnacht inmitten der Ofenbestände der Restauratoren zu veranstalten. Und hier schliesst sich der Kreis. Mit ihrer unkonventionellen Fassung des Märchens von den sieben Raben, einer Portion Komik und wahren Firmengeschichten aus der Ofenwelt unterhielt die als Kaminfeger «Tschou-Du» verkleidete Künstlerin Ende Januar die Besucherschar bis in die frühen Morgenstunden. «Öfen haben eine Seele, sie spricht aus ihrer Symbolik, oder ihrer Vergangenheit», weiss die Künstlerin. «Ich bin nur das Werkzeug und Sorge dafür, dass diese Geschichten nicht in Vergessenheit geraten.» Im Laufe des Jahres 2009 werden noch mehr Ofengeschichten zu hören sein.

Lorenz Häberli



Restauration und Umbau antiker Öfen

Die Firma Perler & Co. in Wabern hat sich seit 1984 der kunsthandwerklichen Restauration und dem modernen inneren Umbau antiker Öfen und Herde verschrieben. In Wabern werden die alten Stücke repariert und auf den neusten Stand der Technik (entsprechend LRV 08 Luftreinhalteverordnung) gebracht. Dadurch sind diese erhaltens- und schützenswerten Objekte mit einem Geräteschild zertifiziert und zugelassen. Eine feinstaub- minimierte, revolutionäre Holzverbrennung «von oben nach unten ohne Rauch» lassen diese antiken Stücke modernen, seriellen Öfen in nichts nachstehen.